

und: ein Supermarkt für die Kunst

Klaus Heid

10.03.06

Wer es frischer und aktueller mag als auf der art, sollte zu und. Vor allem das, was auf der art weitgehend fehlt, ist dort vertreten: Performance, Installation und Videokunst. Neun Kunst- und Projekträume aus Karlsruhe stellen sich auf 600 Quadratmeter in einem ehemaligen Supermarkt in der Innenstadt vor, im klassischen Independent-Style: nicht ganz perfekt, aber umso charmanter. Die Initiative hat außerdem ein Projekt aus dem polnischen Torun und eines aus Basel eingeladen.

Labor heißt eine Plattform aus Basel, die im dortigen Kaskadenkondensator „gezielt Aspekte der Performance-Kunst pflegt und die Performance-Szene fördert“. Hansjörg Köfler und Peter Waldvogel haben den „Kunstwettbewerb K“ für Kuratoren, Galeristen und Kunst-Institutionen als „Langzeitperformance“ für Karlsruhe konzipiert. Ihr Anmeldeformular verlangt den Teilnehmern einige Auskunftsfreudigkeit ab, bis hin zu den privaten Vermögensverhältnissen. „Normalerweise muss man als Künstler die Hose runterlassen, wir drehen den Spieß um“, sagt Hansjörg Köfler und hofft auf rege Beteiligung auch von art-Galeristen. Die Teilnahme lohnt, gibt es doch eine Live-Performance der Künstler zu gewinnen.

Das Karlsruher Elaboratorium hat aus Malerei, Objekten und einer Videoprojektion einen ziemlich wilden Art-Mix installiert. „Wir haben uns dabei weniger an der documenta orientiert“, sagt Berthold Dietrich, „sondern am deutschen Herrenzimmer. Gelegentlich mischt sich auch Eisdielenästhetik darunter“. Dietrich bat seine Kollegen, Kunst mitzubringen, die sie nicht mehr haben wollten. Die folgten dem Entsorgungsauftrag und lieferten einen ansehnlichen Berg ab, den Dietrich dann sortierte und akkurat präsentiert. Die notwendige Ironie gegenüber der Kunstproduktion und ihren Auswüchsen ist bei dieser „Mülltrennung“, wie Dietrich seine Aktion nennt, glücklicherweise nicht zu übersehen.

„Ich denke ich bin ein Glückspilz“ betitelt Tobias Schäfer von Kunstbetrieb seine Installation. Zwölf Studierende der Karlsruher Akademie aus den Klassen John Bock und Harald Klingelhöller haben den Kunstbetrieb im Dezember letzten Jahres gegründet. An ihren Arbeiten wird deutlich, dass Skulptur heute mehr leisten kann, als nur abgestellt zu werden. Schäfer beispielsweise hat einen Arbeitsplatz aus Schreibtisch, Stuhl und Lampe installiert und drei Fotografien aus dem Familienalbum an der Wand gruppiert. In der Schreibtischschublade, einzusehen über eine teleskopartige Vorrichtung, rotieren zwei Rehgehörne, die aus Schäfers Elternhaus stammen. Die Schädelknochen sind so montiert, dass sich je nach Blickwinkel neue Fantasie-Schädel ergeben. Zuhause und Erinnerung werden in dieser Arbeit ebenso lapidar wie hintergründig thematisiert.

Das Private und das Politische taucht in vielen Arbeiten auf. Und zeigt, dass Kunst mehr ist als Deko-Ware, dass Kunst gesellschaftsrelevante Themen reflektieren und vermitteln kann. Dieser Ansatz zieht sich auch durch die Arbeiten, die die polnische Kuratorin Monika Weychert mit nach Karlsruhe gebracht hat. In ihrer nicht kommerziellen Galerie DLA präsentiert Weychert in Torun „junge Künstler, die sich“, wie sie sagt, „mit Kunst aus gesellschaftlichen Grenzbereichen“ beschäftigen. Die inneren Werte hat die Gruppe Rusz aufs Korn genommen. „Inner Wealth“ heißt eine leichte und poppige Malerei, auf der bunte Edelsteine zu erkennen sind – und ein unübersehbar ernüchternder kapitalistischer Pragmatismus. Eine der besten Arbeiten der Schau hat das ikon Kollektiv beigesteuert. Eine „Simple Story“ zeigt das Video laut Titel: Menschen sind in ihren Wohnungen in Polen zu sehen, sie schauen in die Kamera und applaudieren laut. Eine halb freundliche, halb peinliche Lage, in die die Filmemacher ihre Mitspieler da gebracht haben. Einer hält es nicht mehr aus: „Bravo, bravissimo!“ bricht es aus ihm heraus. Es könnte und gelten. Oder art und und. Denn wenn man beide zusammen betrachtet, dann bietet sich in Karlsruhe zurzeit ein annähernd umfassendes Bild zeitgenössischer Kunstproduktion.

Links:

[und](#)

weitere Artikel/autres Articles:

[Die art Karlsruhe: ein](#)

[Baumarkt für die Kunst](#)

**UND Plattform zur Präsentation
von Kunstinitiativen in Karlsruhe**

Markgrafenstr. 17/19 (am
Waldhornplatz), Karlsruhe (D).

Öffnungszeiten: 11.00 bis 22.00

Uhr.

Bis 12. März 2006



Hansjörg Köfler und Peter Waldvogel vom Labor – Die Plattform für Performancekunst, Basel.



Hansjörg Köfler und Peter Waldvogel im Beratungsgespräch mit einem art-Galeristen.



Elaboratorium mit getrenntem "Kunstmüll".



Bilderserie der polnischen Gruppe Rusz über innere Werte und kapitalistischen Pragmatismus. Alle Fotos: Klaus Heid.